Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 31 (1941)

Heft: 5

Buchbesprechung: Neue Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Götti Hannes weiss Rat

Ratgeber für die Leser der "Berner Woche"

Diese Seite steht den Lesern der Berner Woche für Auskunft und Rat in allen Geschäfts-, Rechts-, Familien- und Lebensfragen unentgeltlich zur Verfügung. Wer direkte schriftliche Auskunft wünscht, lege der Frage das Rückporto bei.

Frage 46: Man lieft oft in Wetterberichten von einer "Großwetterlage". Was bedeutet dies eigentlich?

Antwort: Mit Großwetterlage bezeichnen die Wetterkundi= gen oder Meteorologen die Wetterlage in einem möglichst grofien Gebiete, wie über dem europäischen Kontinent und den angrenzenden atlantischen Einzugsgebieten. Man kann diesen Zustand auch als Gesamtwetterlage bezeichnen. Die Großwetter= lage ist entweder typisch schön oder schlecht oder wechselnd. Aus der Großwetterlage tann das lokale Wetter für Stunden, ja für Tage und Wochen vorausgesagt werden. In den letten Jahren bat die Wetterkunde dank der internationalen Zusammenarbeit und dank des Radios eine hohe Präzision erreicht. Der Krieg hat dann mit einem Schlage diese Zusammenarbeit zerstört, da aus militärischen Gründen die Beröffentlichung von Wettervoraussagen und Meldungen unterbleiben mußten. Immerhin fann man aus den spärlichen Meldungen und mit Hilfe von Radiopeilungen die Großwetterlage immer noch einigermaßen festgestellt werden.

Frage 47: Wie kann man am besten verstopfte Schüttsteinableitungen reinigen?

Antwort: Am besten natürlich, indem man mit einem englischen Schlüssel die Schraube unten am gebogenen Rohr löst und den sich angesammelten Schlamm heraus spült. Wenn dies nicht möglich ist, so kann dies auch mit den eigens hierzu gemachten Handpumpen, die man auf die Abslußössnung sett, gescheben. Fehlt auch eine solche Bumpe, so kann man, insosern man über eine genügend große und geschmeidige Hand versügt, solgendermaßen: Man läßt einige Zentimeter hoch Wasser in den Schüttstein lausen, sett die innere Fläche einer Hand auf die Offnung, diese möglichst gut verschließend. Dann schlägt man mit der andern Hand auf den Rücken der ausgesetzen Hand, so daß durch den entstehenden Lustdruck der Schlamm aus der Leitung gedrückt wird. Es braucht zu dieser Manipulation allerdings einige übung und vor allem eine große Hand. Engagieren Sie also hierzu Ihren Mann!

Frage 48: Ich fann mich erinnern, als Mädchen von der Großmutter den Ausdruck "Hudelrupf" gehört zu haben. Was ist damit gemeint?

Antwort: "Hudelrupf" ift heute noch auf dem Lande betannt als gerupfte Kleiderabfälle, die für die Herstellung von neuen Stoffen Verwendung finden. Man kann heute so gut wie ehemals zu Großmutters Zeiten alte Wollsachen in den Tuchsladien zu neuen Stoffen umarbeiten lassen, was gerade in gegenwärtiger Zeit von großem Werte ist. "Kamps dem Versderb" gilt auch hier.

Frage 49: In welchen Fällen kann man vor der vereinbarten Kündigungsfrist als Mieter von einem Mietvertrag zurückteten?

Antwort: Man kann nur in außerordentlich schwerwiegenden Fällen von einem Mietvertrag zurücktreten und dies auch nur unter Schadloshaltung des Bertragspartners, ausgenommen, dieser sei infolge Nichterfüllung seiner Vertragspflichten mitschuldig. Als außerordentlich schwere Fälle gelten Todesfall, Konkurs, Einwirkung höherer Gewalt und ausnahmsweise auch Militärdienst.

Frage 50: Sind Gummischuhe eigentlich den Füßen nicht ihablich?

Antwort: Da Gummi nicht luftdurchlässig ist, sind Schuhe aus diesem Stoff besonders im Winter nicht gerade gesund. Leute mit Fußschwißen sollten nie Schuhe mit Gummisohlen tragen. Wer längere Zeit geschlossene Gummischuhe trägt, wird den Unterschied gegenüber den luftdurchlässigen Lederschuhen bald einsehen. Weniger schädlich sind Gummigaloschen und Gummistiesel, die weit genug sind, um noch Luft zu den Füßen zirkulieren zu lassen.

Frage 51: Birfen Bappeln eigentlich als Blitableiter oder sind sie den Häusern in dieser Beziehung gefährlich?

Untwort: In der Regel gelten Gebäude inmitten hoher Bäume gegen Blißschlag als einigermaßen geschüßt gegenüber der freien Lage. Man sagt den Pappeln ("Sarbäume") blißauffangende und ableitende Wirfung nach. Dies dürfte aber nur für Bäume mit noch genügend glatter Rinde zutreffen, während alte und morsche Bäume eher gesährlich sein dürften. Ich habe einmal selbst erlebt, wie der Bliß in eine Pappel schlüg und dann von dieser auf das Haus übersprang, allerdings ohne nennenswerten Schaden zu stiften.

Neue Bücher

Ernst Mägeli, **Das Mart im Bauernholz.** Roman. Gebunden Fr. 6.—. Walter-Loepthien-Berlag, Meiringen.

Mit dem Prädikat Dichter muß man vorsichtig sein, was aber hier in dem Erstlingsroman des jungen Haslibergbauern Nägeli geboten wird, verrät tüchtiges Können. Sehr gut weiß er um die Grundgedanken Einigkeit, Eigennut oder Gemeinnut das Schickfal eines Bergdorfes zu geftalten. Wir sehen die Berg= bauern in ihrem Kampf mit den Naturgewalten, um die Eriftenz, verfolgen ihr Leben in seinem einförmigen Bendelgang. Bersonen und handlung wurzeln in der Örtlichkeit der Land= schaft, die Stimmungsschilderung ist echt und mahr, plastisch und von wohltuender Realistik. Es ist eine auf kleinen Raum beschränkte Welt, in der sich das Geschehen vollzieht, und doch ift auch das Schicksalshafte dieser kleinen Welt für uns, ob wir nun im Tale oder in der Stadt leben, bedeutsam. Die Frage nach Einigkeit ober Eigenbrötelei, Gemeinnut oder Eigennut geht alle Eidgenoffen an. An der Lösung dieser Frage wird sich unser Gemeinschicksal entscheiden. So wird dieser Roman aus einer kleinen Welt zu einer schweizerischen Angelegenheit, ein Mahner und Warner in ernster und entscheidungsreicher Zeit.

An Einzelschilderungen des Komans seien noch ganz besonders bemerkt: die mit besonders seiner Zartheit geschilderte Liebe des Franz Andersuhren, des Helden unseres Komans, zu Margritli Blatter. Dann der Markt in Arnisgrund! Wie hier Personen und Handlung mit Plastit und Humor geschildert werden, so hätten es auch unsere besten Meister nicht besser darstellen können. Auch die Schilderung der Föhnwacht ist recht humorvoll und als ganz gelungen zu bezeichnen. Auch da, wo sich der Berfasser in einer breiten und behaglichen Schilderung zu verlieren scheint, wird er nie langweilig, immer ist irgend eine kurze Bemerkung da, die aushorchen und ausmerken läßt.

Frank Baum, Der Zauberer von D3. Morgarten-Berlag, Zürich.

Das reizende ameritanische Märchen: "Der Zauberer von D3", ist nun ins Deutsche übersetzt worden und wird auch hier die Herzen der Kinder im Hui erobern. Die Geschichte vom Farmermädchen Dorst, welches von einem Birbelsturm in das Bunderland Oz getragen wird, wo ihm die abenteuerlichsten Erlednisse begegnen, wird den Kindern glänzende Augen und rote Backen machen und den Eltern einen Hausen Fragen zu beantworten geben. Denn, vergleicht man dieses amerikanische Märchen mit unsern altbewährten Kindergeschichten, so müssen wir zugeben, daß dieses viel handlungsreicher ist, dafür aber bei den Kindern entsprechend mehr voraussetzt. Underseits sind "unsere" Märchen innerlich reicher, man möchte salt sagen, sie besitzen Tradition! — Der Zauberer von Oz hat eine glänzende Technicolor-Berfilmung ersahren und wird bald auch in Bern zu sehen sein.